



Verein

# Schutzgemeinschaft

zur Verminderung schädlicher Auswirkungen  
des Innsbrucker Flughafens.

Nr. 15

Information 3/1992

Juli-September

Das Maß ist voll!

## Grüne fordern in offenem Brief Rücktritt des Flughafendirektors

**INNSBRUCK** (p.f.) - Den Rücktritt von Flughafendirektor Hans Jilg verlangen die Innsbrucker Grünen in einem offenen Brief, den GR Georg Willi unter anderem an Verkehrsminister Klima und BM Niescher geschickt hat. „Entgegen aller Beteuerungen hat der Flugverkehr in Innsbruck Dimensionen angenommen, die den Rahmen des Erträglichen sprengen“, begründet Willi seine Forderung.

1988 habe Jilg die in Innsbruck maximal mögliche Passagierzahl pro Jahr mit 230.000 angegeben. 1991 sei man jedoch schon bei 360.000 abgefertigten Passagieren angelangt, kritisieren die Grünen. „Jilg hat seine eigenen Prognosen Lügen gestraft.“ Auch die Bauvorhaben am Airport - dazu zählen die Grünen unter anderem Projekte wie Radarschirm und erweitertes Vorfeld - dienen ihrer Meinung

nach nicht der Sicherheit, sondern stellen eine fortschreitende Expansion dar.

Inzwischen verlautete von der Flughafenbetriebsgesellschaft, daß man alles unternehmen werde, um die nächtlichen Probeläufe der Tyrolean Airways so einzuschränken, daß die Lärmbelastung in akzeptablen Grenzen bleibt. Konkrete Gespräche mit Tyrolean sollen in den nächsten Tagen folgen.

Unsere Skepsis gegenüber der Besetzung des Direktorpostens mit Jilg war berechtigt. Der (rote) Stadbeamte wurde jedoch von den (schwarz-rot-blauen) Politikern protegiert. Er war Leiter des Umweltamtes (!) der Stadt Innsbruck und hatte gleichzeitig einen zweiten, mit dieser Tätigkeit unvereinbaren Posten als Flughafenprokurist, um dort - nach seinen eigenen Aussagen - "die Interessen der Bevölkerung besser wahrnehmen zu können"! Das einzige, was er jedoch für die Anliegen der Bevölkerung übrig hat, ist Beschwichtigungspolitik und Salamtaktik. Auf seine freundlichen und "verständnisvollen" Worte uns gegenüber folgten stets entgegengesetzte Taten und die Nicht-Einhaltung seiner Zusagen. Die Wahrheit war von ihm kaum zu erfahren, aus seinen zahlreichen Schreiben an das Verkehrsministerium sowie an Stadt- und Landespolitiker wissen wir aber, was Jilg aus Tatsachen macht und wie er Probleme beschönigt oder vom Tisch fegt. Dies hat dazu geführt, daß es von unserer Seite keine Gesprächsbasis mit Flughafendirektor Jilg mehr gibt. Von keinem anderen österreichischen Flughafen kennen wir eine derartige Anrainerfeindlichkeit. Grundtenor: "Der Flughafen war zuerst da." Objektiverweise möchten wir jedoch hinzufügen: Seine rücksichtslosen Expansionsgelüste wurden und werden von den Stadt- und Landespolitikern sowie vom Verkehrsministerium stets gedeckt.

In Beantwortung einer Anfrage schrieb Jilg am 10.4.1990 an den Stadtmagistrat: ... "Es darf jedoch darauf hingewiesen werden, daß einzelne mißliebige Mitbürger immer wieder versuchen, durch unbeweisbare Aussagen den Flughafen Innsbruck zu diskriminieren." Diese "mißliebigen Bürger" sind mittlerweile auf rund 1300 Mitglieder und Förderer der Schutzgemeinschaft angewachsen.

**Wir unterstützen die Forderung der Grünen  
nach Rücktritt von Flughafendirektor Jilg**

## Unser offener Brief und sein Echo

In unserem letzten Mitteilungsblatt Nr. 14 haben wir Sie über unseren offenen Brief vom 13.4.1992 an alle Stadt- und Landespolitiker (Landeshauptleute, Landesräte, Bürgermeister, Stadträte und Klubobmänner) informiert. Wir haben darin folgende Forderungen aufgestellt:

- 80 dB Lärmobergrenze für Spitzenpegel
- Einschränkung des motorisierten Sportflugverkehrs.
- Rücknahme der Betriebszeiten
- Einfrieren der Flugbewegungen auf dem derzeitigen Stand - auch im Hinblick auf EWR bzw. EG

### Antworten kamen von:

ÖVP-Land	Landeshauptmann Dr. Partl
SPÖ-Land	Landesrat Dr. Hengl
SPÖ-Stadt	keine Antwort, es erfolgte jedoch eine Presseaussendung
Grüne Alternative-Land	Landtagsabgeordneter Klug
Grüne Liste Innsbruck	Gemeinderat Willi

Keine Antwort erhielten wir von: ÖVP-Stadt, FPÖ-Stadt und FPÖ-Land.

### Aus dem Inhalt dieser Antworten:

Landeshauptmann Partl: Er weiß, wo die Probleme liegen: Sportflugverkehr, Nachtflüge und nächtliche Triebwerksprobeläufe. Er hat jedoch mit keinem Wort angedeutet, daß er für die betroffene Bevölkerung etwas zu tun bereit ist. Auf Grund unseres Schreibens kontaktiert LH Partl die Flughafenbetriebsgesellschaft und sendet uns deren beschwichtigende Stellungnahme. Für Lärmobergrenzen fühlt er sich nicht zuständig.

Landesrat Dr. Hengl: Der von uns geforderte Sonderlandtag würde sicher weniger ändern, als das Fortführen unserer bisher doch recht erfolgreichen Bemühungen. Er bedauert, als Gesundheitspolitiker in vielen Bereichen keinerlei Kompetenzwerkzeuge zu besitzen.

Vizebürgermeister Krebs: Aus dem Parteiblatt der SPÖ ist zu entnehmen, daß er sich bei Verkehrsminister Dr. Klima dafür eingesetzt hat, daß auch nach EWR- und EG-Beitritt die Gültigkeit der derzeitigen Regelungen erhalten bleibt. Außerdem fordert die SPÖ-Stadt eine Rücknahme der Betriebszeit.

Landtagsabgeordneter Klug: Es ist äußerst schwierig, im Landtag für Flughafenprobleme Gehör zu finden, man stößt meistens auf taube Ohren, Anträge auf irgendwelche Einschränkungen oder Verbesserungen werden kaum unterstützt. Seiner Meinung nach müßten die zuständigen und verantwortlichen Regierungs- und Aufsichtsratsmitglieder sofort tätig werden.

Gemeinderat Willi: Er stellte eine dringliche Anfrage, ob BM Niescher noch zur Aussage von StR Dr. Wallnöfer vom 30.3.1989 steht. (Gefährdung der Lebensgrundlagen im Bereich Lärm, Luftverschmutzung und Sicherheitsrisiko durch den Flugbetrieb ... zumutbare Kosten-Nutzen-Rechnung auf Dauer nicht mehr gegeben ... Forderung nach Einstellung von Flügen internationaler Charterketten, sonst Ausufern der Flugfrequenz). Hier gleich ein Auszug aus der "aussagekräftigen" Antwort von BM Niescher: "Ob der Bürgermeister noch hinter den Aussagen von StR Dr. Wallnöfer vom 30.3.1989 steht, ist eine Angelegenheit der persönlichen politischen Wertung durch den Bürgermeister und nicht im Rahmen dieser Anfragebeantwortung sowie jedenfalls nicht von mir zu entscheiden". - !! - Jetzt wissen Sie es genau!

## Diskolärm für ganz Innsbruck und Umgebung?

Der Grün-Alternative Landtagsabgeordnete Klug hat - unterstützt vom ÖVP-Landtagsabgeordneten Warzilek - im Landtag einen Antrag auf eine 80 dB(A)-Lärmobergrenze eingebracht. Hier einige Pointen aus der Diskussion im Landtag:

FPÖ-Landtagsabgeordneter Grisseemann aus Imst: "Das ist doch nur die Frau Raich (Querulantin?). Sonst stört der Flughafen niemanden!" Oder: "In Salzburg ist es viel ärger!" (Diese Herren sind weder über den Innsbrucker und schon gar nicht über den Salzburger Flughafen informiert).

SPÖ-Landtagsabgeordneter Lenzi: "Da müßte man ja alle Diskotheken zusperren. Denn diese sind viel lauter!" Er hat somit die Bevölkerung von Innsbruck und Umgebung auf (freiwillige!) Diskobesucher reduziert. Alte, Kranke (Klinik!), Kinder usw. existieren für ihn anscheinend nicht. Somit hat er als "Sozialdemokrat" sein soziales Verständnis deutlich zum Ausdruck gebracht.

Landtagsabgeordneter Klug zur Diskussion: "Es ist schon ein Erfolg, daß über das Thema Flugverkehr im Landtag überhaupt geredet wird."

Mit solchen "Erfolgen" werden wir uns allerdings nicht zufrieden geben!

## Unsere Befürchtungen haben sich bestätigt:

Zweistellige jährliche Zuwachsraten am Innsbrucker Flughafen werden von den verantwortlichen Politikern offensichtlich befürwortet. Sie propagieren eifrig den EG-Beitritt, ohne irgendwelche Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor negativen Auswirkungen zu setzen. Kein Wort von einem Verkehrskonzept für den Flughafen. Dies ist nicht verwunderlich, denn wir werden fast ausschließlich von einer Wirtschafts- und Tourismus-Lobby regiert. Da werden lieber Verkehrskonzepte für die Tourismusorte erstellt. Dorthin fließen ja auch die Millionen an Subventionen und Förderungen; denn die Fremdenverkehrs-Lobby fordert für sich und ihre Gäste die heile Welt. Wir Innsbrucker haben offensichtlich keinen Anspruch auf einen gesunden Lebensraum.

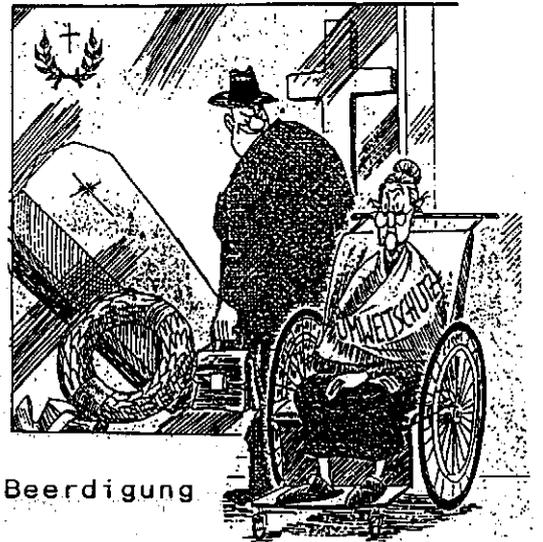
## Umweltausschuß gegen Lärmobergrenze von 80 dB

Ausgerechnet der Umwelt-Ausschuß des Landtages entschied mehrheitlich gegen den Antrag von LA Klug, eine Lärmobergrenze von 80 dB gemäß ÖAL-Richtlinien Nr. 6/18 und Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation zu beschließen. Es wurde auch kein Alternativ-Vorschlag gemacht, obwohl die Zeit bis zum EWR/EG-Beitritt knapp wird. Nichtstun ist das Bequemste!

### Wer ist dieser Umweltausschuß des Landtages?

Hier entscheiden nicht Experten, sondern folgende Landtagsabgeordnete:

Anton Steixner, Mutters	ÖVP
Günther Bußjäger, Biberwier	ÖVP
Ing. Hermann Ennemoser, Mötztal	ÖVP
Christian Fiegl, Sölden (Flughafen-Aufsichtsrat!)	ÖVP
Ök.-Rat Paul Landmann, Oberndorf	ÖVP
Dipl.Ing. Ritzer, Schwoich	ÖVP
Wolfram Vindl, Wängle	ÖVP
Hugo Hörtnagl, Innsbruck	SPÖ
Ing. Andreas Obitzhofer, Wörgl	SPÖ
Wilfried Tilg, Hall	FPÖ
Franz Klug, Innsbruck	GAT



Baldige Beerdigung

Wenn man von den Grünen und einer gelegentlichen Unterstützung durch LA Warzilek (ÖVP) absieht, haben wir unter sämtlichen Landtagsabgeordneten niemanden, der im Landtag unsere Interessen vertritt.

Bei den Verhandlungen über Bahn-Transitrouen machte die Deutsche Bundesbahn klar, daß die Entscheidung in Brüssel liege und die Interessen Tirols nur eine untergeordnete Rolle spielten. Auch Jilg bestätigt, laut TT vom 10.9.92: "Sollte der EWR-Vertrag wie vorgesehen am 1. Jänner 1993 in Kraft treten, wird das auch große Veränderungen für den Innsbrucker Flughafen bringen. Die Landebahnen werden dann gemäß den liberalen EG-Richtlinien im Luftverkehr für alle EG-Airlines bis zur festgelegten Kapazitätsgrenze geöffnet werden müssen, und diese Grenzen sind derzeit noch nicht erreicht".

**Es ist die Pflicht aller Politiker, in den EG-Verhandlungen nachhaltig für den Schutz unseres Lebensraumes einzutreten!**

### Schäden an Wohnhaus

INNSBRUCK (p. f.). Der Landeanflug einer Boeing 737-300 der Lauda Air von Osten auf den Innsbrucker Flughafen verursachte am Freitag Mittag gegen 12.30 Uhr Schäden an einem Wohnhaus in der Reimmichlgasse 11. Offenbar erzeugte die Maschine über dem Gebäude einen derartigen Luftwirbel, daß von beiden Seiten des Giebels mehrere Dachziegel herunterfielen. Die auf diese Weise abgedeckte Fläche wies ein Ausmaß von zwei Quadratmeter auf. Der Hausbesitzer erstattete An-

... Verkehrsmaschine abgestürzt. In Innsbruck ist eine Boeing 727 gelandet. Sie stand tagelang am Flughafen; der Pilot mußte sich nämlich erst von dem Nervenzusammenbruch erholen, den er beim Landeanflug bekommen hatte. Daß bei beginnender Föhnwetterlage über der Talsohle ein Kaltluftsee steht, wissen zwar Einheimische, aber dieser Pilot wußte es nicht. Über der Stadt riß die starke Südströmung ab, und nur durch ein Wunder blieb der Riesenvogel in der Luft.

ÖH-Expresß März 1984

Das ist nicht alles!  
Aber alles wird vertuscht!

Aus Leserbrief in T.T.  
vom 19.5.1992

Daß sich nur mehr wenige Menschen am Flughafen beschwerten, hat damit zu tun, daß es niemand nötig hat, sich mit patzigen Antworten abspesen zu lassen. Dies als Antwort auf die Aussage des Vertreters von Austrian Airlines in Innsbruck, es gäbe keine Klagen der Bevölkerung. Politiker aller Fraktionen wissen sehr genau, daß es mit der Akzeptanz solcher Maschinen und des ständigen Ausbaues des Innsbrucker Flughafens keineswegs so gut bestellt ist!

Maschinen, wie die von der Lauda Air und AUA gehören nicht nach Innsbruck – heute nicht und morgen nicht!

# 1993 drei neue Dash

## Tyrolean Airways machen elf Mio. S Gewinn

INNSBRUCK (wcz). Die Tyrolean Airways expandieren weiter. Ab kommenden Frühjahr werden mit den drei neuen Flugzeugen insgesamt 13 Dash-Turbopropmaschinen im inhereuropäischen Linien- und Charterbetrieb im Einsatz sein. Schon nächster

Das erste Halbjahr hat Passagierzuwächse von bis zu 50 Prozent im Linienbetrieb, und ein Plus von mehr als einem Drittel bei den Charterflügen erbracht. Insbesondere die ~~erste~~ ~~erste~~ ~~erste~~

T.T. 17.7.1992

Hohe Gewinne auf Kosten der Gesundheit der Innsbrucker Bevölkerung aufgrund einer unzumutbaren Betriebszeit! Müßten Tyrolean Airways den geraubten Schlaf finanziell abgelten, wären sie schon längst in Konkurs gegangen! Es war eine Unverfrorenheit der Stadtpolitiker, dem Ansuchen von Tyrolean Airways auf Ausweitung der Betriebszeit von 6 - 23 Uhr (+ Verspätungen) stattzugeben!

### Innsbruck

## 30mal zu spät gelandet

Bis Mitte des Jahres landeten Maschinen der Tyrolean Airways 30 Mal erst nach 23 Uhr in Innsbruck. Seite 14

T.T. 29.7.1992

Wir fordern die Rücknahme der Betriebszeit auf die ursprünglich festgesetzte Zeit von 7 Uhr bis 20 Uhr. Ausnahmen nur für Rettungs- und Katastropheneinsätze.

Am späten Abend werden die Schlafenden durch Spätflieger geweckt, in der Nacht durch Probeläufe und um 6 Uhr durch startende Flugzeuge. Wann ist in Innsbruck eigentlich Nachtruhe? Diese Zustände verdanken wir den Stadt- und Landespolitikern sowie dem Verkehrsministerium, denen die Geschäftsinteressen der Swarovski-Airlines wichtiger sind als die Nachtruhe der Bürger.

## Triebwerksprüfstand sorgt für Störungen der Nachtruhe

Mit Schreiben vom 19.5.1992 haben wir uns an LH Dr. Partl und BM Niescher gewandt und um Abhilfe der nächtlichen Ruhestörungen ersucht. Schon im Dezember 1988, als uns von Herrn Feitl, Direktor der Tyrolean Airways, der Plan für den Triebwerksprüfstand vorgelegt wurde, haben wir die Öffnung nach Norden, d.h. zum Siedlungsgebiet hin, massiv kritisiert. Es bedarf keiner fachlichen Qualifikation, es genügt simpler Hausverstand, um zu erkennen, daß dies zu einer weiteren Belastung für die Anrainer führen wird. Wir haben ein klares "NEIN" zu diesem Triebwerksprüfstand bekundet, weil einerseits ein solch umweltbelastender Betrieb grundsätzlich nicht mitten ins Siedlungsgebiet gehört und andererseits eine Fehlplanung offenkundig war. Die verantwortlichen Politiker in Stadt und Land hat dies aber nicht im geringsten interessiert. Jedem kleinen Gewerbebetrieb werden zahlreiche Auflagen zum Schutze der Anrainer und der Umwelt erteilt. In diesem Falle gab es zwar Auflagen zum Schutze des Trinkwassers, die erforderlichen Sperrbrunnen müssen sich die Innsbrucker jedoch über einen höheren Wasserpreis selbst bezahlen. Auflagen zum Schutz vor Lärm und Abgasen wurden jedoch nicht gemacht, denn eine Beeinträchtigung der Flughafen-Anrainer ist den Politikern offensichtlich egal. Dies geht schon daraus hervor, daß BM Niescher unser oben angeführtes Schreiben bis heute unbeantwortet ließ. Von LH Partl erfuhren wir, daß laut Mitteilung (dreimal dürfen Sie raten, von wem!) der Prüfstand keine Fehlplanung sei und daß es keine Beschwerden gibt.

Wir fordern einen nach allen Seiten hin verschließbaren Triebwerksprüfstand laut Forschungsprojekt des Bundesumweltamtes Berlin mit Abgas-Filterung. Bis dahin: Keine Triebwerksprobeläufe zwischen 22 Uhr und 7 Uhr. Solche zeitlichen Einschränkungen gibt es auch in der BRD zum Schutze der Anrainer.

Der Direktor von Tyrolean Airways, Herr Fritz Feitl, wohnhaft in Axams, und seine Piloten bevorzugen eine ruhige Wohnlage. Wir Flughafenanrainer haben auch ein Recht auf ungestörte Nachtruhe!

Berufspilot sucht Einfamilien- oder Reihenhaus in sonniger, ruhiger Lage - Umgebung Innsbruck - ab Spätherbst zu mieten. Nur privat! Zuschriften an TT unter Nr. w906301-8

## Wir danken

für die zahlreich eingegangenen Mitgliedsbeiträge und Spenden sowie für das entgegengebrachte Vertrauen. Die vielen neuen Mitglieder und Förderer der letzten Zeit möchten wir herzlich begrüßen.

Mit einem Mitgliedsbeitrag von nur öS 50,- pro Person und Jahr, für weitere Familienangehörige öS 20,-, unterstützen Sie unsere Arbeit und erhalten mindestens viermal pro Jahr unser Mitteilungsblatt gratis. Abonnementpreis für Nichtmitglieder öS 50,- pro Jahr.